

STADT WOLMIRSTEDT

Die Bürgermeisterin



Informationsvorlage	öffentlich
---------------------	------------

Beschluss-Nr.: 120/2019-2024	Datum: 05.02.2020	Zeichen: BL / PA
---------------------------------	----------------------	---------------------

Beratungsfolge			Beratungsergebnis		
Gremium	Sitzung am	TOP	Ja	Nein	Enth.
Ortschaftsrat Elbeu	09.03.2020	2	2.k.g.		
Ortschaftsrat Farsleben	09.03.2020	2	2.k.g.		
Ortschaftsrat Glindenberg	09.03.2020	2	2.k.g.		
Ortschaftsrat Mose	09.03.2020	2	2.k.g.		
Bau- und Wirtschaftsausschuss	10.03.2020	7	2.k.g.		
Kultur- und Sozialausschuss	11.03.2020	7	2.k.g.		
Hauptausschuss	4.5. 16.03.2020	6	2.k.g.		
Stadtrat	14.5. 26.03.2020	9	2.k.g.		

zur Kenntnis genommen beschlossen am: 14. MAI 2020	18.05.2020 Datum, Unterschrift, Siegel
---	---

Betreff:

Entwurf Friedhofskonzeption Wolmirstedt

Information:

Der Stadtrat nimmt den Entwurf der Friedhofskonzeption zur Kenntnis.

Bürgermeisterin	Fachdienstleiterin Bau und Liegen- schaften	Fachdienstleiter Ordnung und Sicherheit	Sachbearbeiterin Bau und Liegenschaften
M. Cassuhn	S. Bednorz	D. Illgas	E. Gentzel / K. Pallmann

Sachdarstellung:

Mit dem Beschluss Nr. 511/2014-2019 vom 26.10.2017 wurde die Vergabe von Planungsleistungen einer „Friedhofsentwicklungskonzeption“ für die Friedhöfe der Stadt Wolmirstedt in der Hauptausschuss – Sitzung vom 06.11.2017 beschlossen.

Diese Planungsleistung wurden mit dem Beschluss Nr. 514/2014-2019 vom 27.10.2017, in der Hauptausschuss - Sitzung vom 06.11.2017 an LIELA Stadt – und Landschaftsplanung Magdeburg vergeben.

Das Planungsbüro LIELA hat die Planungsleistungen für alle Friedhöfe fertiggestellt und die Ergebnisse in Plan und Schrift vorgelegt. Im Ergebnis der umfangreichen Datenerhebung und Auswertung ist auch in Wolmirstedt festzustellen, dass die Friedhofskultur im Wandel ist. Die Entwicklung geht weg von der Erdbestattung hin zur Urnenbeisetzung oder der Einbettung auf der „Grünen Wiese“. Weiterhin bekommt der Friedhof als Bestattungsraum Konkurrenz von Bestattungsplätzen in Ruheforsten, Friedwäldern, Seebestattungen oder im Ausland. Geringe Auslastung, höherer Pflegeaufwand und somit steigende Kosten belasten den Haushalt der Stadt.

Das vorliegende Konzept zeigt Wege auf, Friedhöfe auch zukünftig als würdige Orte der Trauer und der Erinnerung zu erhalten. Es werden Handlungsstrategien zur Sicherung und Entwicklung der Friedhöfe mit einem bürgernahen und nachfrageorientierten Bestattungsangebot, zur mittel – bis langfristigen Steuerung der Flächenentwicklung und zur Förderung der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt.

Für alle Friedhöfe liegt bereits jetzt eine erhebliche Überkapazität vor, welche sich in den kommenden Jahren weiter vorsetzen wird. Um dem entgegen zu wirken, sollen Grabfelder verdichtet, bzw. andere auslaufen und rückgebaut werden. Friedhöfe sollen räumlich in zusammenhängende Grünzüge und Grabfelder aufgeteilt werden. Zum Teil sollen Flächen an die Kirche zurückgegeben werden.

Nachfolgend werden die Konzepte in Kurzfassung erläutert. Die Bestands-, Maßnahmen- und Entwicklungspläne für die einzelnen Friedhöfe sind in den Anlagen 1-5 hinterlegt.

Konzept Friedhof Farsleben

Der Friedhof ist durch die Lage der Grabfelder auf der nordöstlichen Seite bereits gut aufgeteilt. Dieser Bereich soll verdichtet, die Urnenanlage um eine Reihe erweitert werden. Im südwestlichen Teil sollen die Grabliegezeiten auslaufen und das Gebiet an die Kirche zurückgegeben werden. Der Zugang zum neuen Hauptweg zur Kapelle ist westlich angedacht und soll gleichzeitig die zukünftige Grenze bilden.

Konzept Friedhof Glindenberg

Die Bestattungsflächen sollen sich perspektivisch auf den südöstlichen Bereich des Friedhofs beschränken. Nordwestlich soll sich ein Grünzug entwickeln, welcher in seiner Nutzung noch offen ist. Ein neues Wegekonzept erschließt den Eingang zur Kapelle und positioniert den Grüncontainer zentral.

Konzept Friedhof Elbeu

Der westliche Teil, ab Kapelle, soll als Grün- und Naturschutzfläche weiter entwickelt werden. Links des Hauptweges soll ein Themengrabfeld „Rosengarten“ entstehen und gegenüber die anonyme Urnenbestattung erweitert werden. Ins Feld VI der Urnenbestattung wird eine Urnengemeinschaftsanlage eingeplant. Hinter der Kapelle soll zukünftig „Messe unter freiem Himmel“ abgehalten werden können.

Konzept Friedhof Mose

In Mose ist geplant, die Urnengräber zukünftig im Bereich der Urnengemeinschaftsanlage zu bestatten. Die Urnenanlage im südöstlichen Bereich wird nicht neu belegt und soll auslaufen. Somit kann sich perspektivisch ein Grünzug um die zu verdichtenden Grabfelder ziehen.

Konzept Friedhof Wolmirstedt

Die Entwicklung des Friedhofs in der Kernstadt hängt maßgeblich von der Entscheidung über die Errichtung einer neuen Kapelle ab. Daraus ergeben sich zwei Strategien:

Entwicklungsstrategie I :

Die Bereiche um die Bestands-Kapelle werden verdichtet und als „Themen – Felder“ ausgewiesen (z.B. „Bänder der Erinnerung“ oder „Pfad des Gedenkens“) Weiterhin sollen die heckenumsäumten Doppelgrabstellen, die anonyme Urnenanlage und der Bereich der Urnengemeinschaftsanlage als Bestattungsflächen erhalten bleiben. Die nordöstlich angrenzenden Flächen sollen perspektivisch als „Park der Stille“ entwickelt werden.

Entwicklungsstrategie II :

Erfolgt ein Neubau der Kapelle nördlich des mittleren Hauptweges an einem der 3 vorgeschlagenen Standorte wird angestrebt, die Bestattungsflächen im Bereich des gewählten Standortes zu verdichten. Entsprechend wird ein Grünzug entwickelt. Vorgesehen wäre weiterhin, alle südlich des mittleren Hauptweges gelegenen Flächen auslaufen zu lassen und an die Kirche zurückzugeben.

Von der Fraktion KWG-WWP-FDP-FUWG mit der BV 069/2019-2014 vom 02.09.2019 wurde die Verwaltung mit der Variantenprüfung für den Standort „Neubau einer Trauerhalle“ auf dem Friedhof in Wolmirstedt beauftragt.

In der Beschlussvorlag wurden von der Fraktion KWG-WWP-FDP-FUWG drei Standorte vorgeschlagen. Die Verwaltung hat zwei alternative Standort – Varianten eingebracht und geprüft. (s. Anlage 7)

Der Neubau einer Kapelle auf den Standorten 1-3 bedarf großer finanzieller Mittel. Nach Rücksprache mit dem Bestattungsunternehmen ist pro Jahr durchschnittlich mit ca. 16 Beerdigungen zu rechnen, bei denen die Kapazität der Kapelle für die Trauergäste nicht ausreicht. Weiterhin signalisiert die evangelische Kirche, Trauerfeiern für die Mitglieder ihrer Konfession, in der Sankt Katharinen Kirche zu gestatten. Dies könnte die Zahl der Bestattungen mit nicht ausreichenden Plätzen innerhalb der Kapelle weiter reduzieren.

Bei allen Varianten ist zu beachten, dass der Friedhof als Bau – und archäologisches Kulturdenkmal ausgewiesen ist. (s. Anlage 6) Das bedeutet, dass alle baulichen Eingriffe eine denkmalrechtliche Genehmigung erfordern.

Vor diesem Hintergrund und im Ergebnis der Prüfung der Standortvarianten (s. Anlagen 8, 9) wird Standort 5 von der Verwaltung favorisiert.

Diese Variante ist kostengünstiger und schneller realisierbar als ein Neubau. Der Bau einer arkadenförmigen Überdachung über dem Hauptweg zur Kapelle fügt sich sehr gut in die bestehende Friedhofsarchitektur ein und verstärkt den zentralen Charakter dieses Platzes. Durch die Aufstellung von Sitzgelegenheiten wird ein Kleinod erschaffen, welches zum Innehalten und Verweilen einlädt, auch an regnerischen Tagen. Trauergäste, welche keinen Platz in der Kapelle finden, können an der Zeremonie über Lautsprecher teilnehmen. Durch Heizpilze ist dies das ganze Jahr über möglich. Auch bietet sich so die Gelegenheit, Andachten unter freiem Himmel anzubieten. Dies trifft den Zeitgeist einer neuen Friedhofskultur.

Anlagen

Anlage 1 : Pläne Friedhof Wolmirstedt

Anlage 2 : Pläne Friedhof Elbeu

Anlage 3 : Pläne Friedhof Farsleben

Anlage 4 : Pläne Friedhof Glindenberg

Anlage 5 : Pläne Friedhof Mose

Anlage 6: Benachrichtigung über die Denkmaleigenschaft gemäß §§ 2, 18 des Denkmalschutzgesetzes des Landes Sachsen – Anhalt

Anlage 7 : Lageplan der Standort - Varianten

Anlage 8 : Vergleich der 5 Standortvarianten - Darstellung IST – Zustand

Anlage 9 : Vergleich der 5 Standortvarianten - Bewertung